



Ein Tag um zu leben

Zwar längst von der Nacht umschlungen, zeichnet sich wieder Ihr dunkles Lächeln in meinem Dunstschleier aus Gedanken ab. Es ist eine jener zähen Nächte, in der man einfach nur dasitzt, nicht schlafen kann und raucht.

Ein scheinbares Emporkommen, ein letztes Klammern, luzider Albtraum des gestrigen Tages.

Wie auch immer.

Da sitze nun ich, ich allein, und kann mir den Kopf zerbrechen wegzunicken.

Zukunftsschwadrig Traumlaster, so zukunftsfruchtig wie dass der Planet nicht durch Atomraketen oder Sonnenstürme zugrunde gerichtet wird.

Aber immerhin eine Möglichkeit in dem Sumpf aller Möglichkeiten...

...ein wimmernder Wehklang erfüllt die kahlen Wände um mich herum. Es ist ein kreiseziehendes Licht, welches sich schnell in einer dunklen Ecke verzieht, ein Strudel aus weißer Seide gesponnen...Wasserfälle regnen von der Zimmerdecke, es wird kalt und dunkel. Schwarze, nasse Weiten.

Traumschummer in fahlem Blau reckt sich aus meinem Rumpf der Welt entgegen, Bruch...

...und wieder da wo ich saß, den Kippenstummel von vorhin runtergeglummt zwischen den Fingergliedern.

Noch befangen von dumpfer Dösigkeit. Ich zünde mir eine neue an und setze gemächlich einen Kaffee auf.

Während die Kippe wegraucht, fängt auch schon der Kaffee an durchzulaufen. Der Duft weckt alte Erinnerungen: Frühstück, Morgensex, verschlafener Schweißgeruch...

Kaffee zur Kippe, eine einzelne Träne spiegelt sich am Fenster zum Innenhof. Irgendwo hört man den ersten Kuckuck lechzen, während die Wolken blaugrau herabstrahlen.

Ein Tag...

Welch ein Tag um zu leben!

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!